

Zürich, 18. November 2024

KR-Nr. 375/2024

ANFRAGE von Silvia Rigoni (Grüne, Zürich) und Jasmin Pokerschnig (Grüne, Zürich)

Betreffend Unanständige Gewinne mit der Unterbringung von Geflüchteten?

Die ORS Service AG betreibt im Auftrag des Kantons Zürich Durchgangs- und Rückkehrzentren und im Auftrag zahlreicher Zürcher Gemeinden Unterkünfte für geflüchtete Menschen. Die ORS Service AG gehört zum internationalen Konzern Serco Group, welcher mit Dienstleistungen im Migrationsbereich, aber auch mit dem Betrieb von Gefängnissen und einem Atomwaffenstandort viel Geld verdient. In den letzten Jahren wurde immer wieder Kritik an der ORS Service AG laut. Man hörte von überfordertem weil unqualifiziertem Personal, von Gewalt in den Unterkünften, und es ist auch fraglich, ob in den von den ORS betriebenen Rückkehrzentren das Wohlbefinden und die Grundrechte der Kinder gewährleistet sind (vgl. Anfrage 354/2024).

Aktuell steht die ORS Deutschland, welche wie die schweizerische ORS Service AG zum Konzern Serco Group gehört, in der Kritik. Die Süddeutsche Zeitung erwähnt am 16.11.2024 Probleme, die auch bei der schweizerischen ORS Service AG kritisiert werden. Zusätzlich berichtet sie von exorbitanten Gewinnmargen der ORS Deutschland. So werden Bruttomargen von 45% und 65% bei der Unterbringung von Geflüchteten erwähnt. Wegen ihrer Zugehörigkeit zum gleichen Konzern muss befürchtet werden, dass die beiden ORS-Betriebe ein vergleichbares Geschäftsgebaren pflegen und dass mit Aufträgen im Migrationsbereich auch im Kanton Zürich grosse Gewinne abgeschöpft werden.

Der Regierungsrat wird um die Beantwortung folgender Fragen gebeten:

1. Wie viele Durchgangszentren und Rückkehrzentren betreibt die ORS im Auftrag des Kantons? Wie hoch sind die Vergabesummen der aktuell laufenden Aufträge an die ORS?
2. Hat der Regierungsrat Kenntnis, mit wie viel Gewinn die ORS bei diesen Aufträgen rechnet? Hat der Regierungsrat eine Meinung dazu, wie viel Gewinn bei Aufträgen zur Unterbringung von Geflüchteten staatspolitisch vertretbar ist?
3. Hat der Regierungsrat Kenntnis, für wie viele Gemeinden die ORS Unterkünfte für Geflüchtete anbietet? Ist die Anzahl Plätze und die Auftragssumme bekannt?
4. Wie unterstützt der Kanton die Gemeinden, damit sie in den von ihnen verantworteten Unterkünften eine gute Qualität bei der Unterbringung der geflüchteten Menschen gewährleisten können? Gibt es Empfehlungen, welche Rahmenbedingungen Gemeinden mit gewinnorientierten Anbietern wie der ORS beachten sollten?

Silvia Rigoni
Jasmin Pokerschnig